

Sachbericht für Stiftung Umverteilen

An unserer zweiten Begegnung des Projektes „Mach dich stark“ nahmen insgesamt 26 Personen teil. Hiervon waren 4 Betreuungspersonen und dementsprechend 22 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 -26 Jahren. Untergebracht war die Gesamtgruppe in der Jugendbildungsstätte in Afacan.

Inhaltlich haben wir uns erneut mit dem Thema Übergang Schule-Beruf auseinandergesetzt. Diesmal lag der Fokus eher auf der Praxis nachdem wir im ersten Projekt viel zur Theorie gemacht haben. Die themenbezogenen Workshops waren daher diesmal stärker erlebnispädagogisch ausgerichtet und haben sich mit soft skills, wie Teamwork, Konfliktmanagement, Aushandlungsprozesse und lösungsorientiertes Arbeiten beschäftigt. Die Workshops zielten daher auf die Zusammenarbeit der Teilnehmenden ab und auf neue Erfahrungen mit sich selbst und in der Gruppe. Dies war so ausgelegt, da die Gruppe sich bereits etwas besser kennt und dadurch Rollen neu definiert werden konnten. An jeden Workshop oder jede Aufgabe schloss sich eine intensive Reflexion an. Hier hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in der Großgruppe, aber auch für sich selbst den Arbeitsprozess Revue passieren zu lassen und somit auch einzelne Erfolge sichtbar zu machen. Des Weiteren war es uns wichtig, den Teilnehmenden neue Methoden abseits des Frontalunterrichts aufzuzeigen. Die Interaktivität war also ein großer Schwerpunkt im zweiten Teil des Projektes. Für viele der Teilnehmenden war es eine neue Erfahrung sich auf diese Weise mit dem Thema zu beschäftigen und zu lernen, warum solche Trainings bzw. Aufgaben wichtig für den späteren Beruf sein können.

Das Setting der Workshops war für sie optimal, da sie außerhalb ihrer gewohnten Umgebung arbeiten konnten. Des Weiteren regten wir das informelle Lernen durch gemeinsame Spiele an.

Zunächst natürlich Namensspiele (um die Namen noch einmal zu wiederholen, zusätzlich waren auch ein paar neue Gesichter dabei), daraufhin viele Energizer und auch erlebnispädagogische Spiele (ergänzend zum Workshop oder als gesamte Übungseinheit).

Um den jungen Menschen die Stadt Izmir und für die Bremer Gruppe das Leben in der Türkei näher zu bringen, unternahmen wir mehrere Ausflüge dorthin. Wir besuchten beispielsweise eine große Jugendeinrichtung in Izmir, wo die Teilnehmenden die soziale Arbeit in Izmir kennenlernen konnten. Auch ein Besuch der Yasar Universität ermöglichte den Teilnehmenden einen Blick in das Studentenleben und uns wurde dort viel über das Freiwilligenprogramm der Universität berichtet. Dies bietet ebenfalls Raum für ausländische Studenten und dadurch waren die Erzählungen auch für die Bremer Gruppe interessant.

Nicht nur für die Bremer Gruppe war es eine ganz neue Erfahrung in Izmir zu sein, sondern auch für viele der Teilnehmenden aus Diyarbakir, die noch nie zuvor in Izmir waren.



Die Gruppe hatte ebenfalls die Möglichkeit Izmir auf eigene Faust zu erkunden, indem sie in der Freizeit in Kleingruppen loszogen. Natürlich haben wir auch Ausflüge geplant. Hierzu sind wir an den Strand nach Cesme gefahren und nach Ephesus.

Auch für diese Begegnung haben die Teilnehmer viel vorbereitet. Die Bremer Gruppe hat ein kleines Theaterstück aufgeführt und die Diyarbakir Gruppe hat Plakate mit Fotos aus der letzten Begegnung vorbereitet. Um erneut das Thema der Berufsfindung aufzugreifen hat die Diyarbakir Gruppe Interviews mit verschiedenen Menschen in verschiedenen Berufen durchgeführt und diese in Form von Videos präsentiert. Dies gab einen wunderbaren Einblick in die Laufbahnen verschiedener Menschen.

Die Zusammenarbeit mit der Jugendbildungsstätte lief im Voraus, während des Aufenthalts und auch im Nachgang hervorragend. Wir wurden herzlich empfangen und es wurde für uns viel organisiert, zum Beispiel der Bustransfer für die oben beschriebenen Ausflüge. Auch auf kurzfristige Änderungen wurde schnell reagiert und uns wurden alle Fragen schnell und zufriedenstellend beantwortet. Den Teilnehmenden gefielen das Ambiente und das Essen ebenfalls sehr gut.

Wir erwarten von diesem Projekt, dass zwischen den Teilnehmenden langfristige Freundschaften entstehen, die sie mit Hilfe von sozialen Medien aufrechterhalten können. Außerdem haben viele TN nun erste transnationale und transkulturelle Erfahrungen sammeln können.

Neben dem Abbau von Vorurteilen erwarten wir, dass wir das Interesse vieler TN geweckt haben, sich erneut sozial und freiwillig zu engagieren und in diesem Rahmen ins Ausland zu reisen. Die TN wirken weiterhin auf lokaler Ebene als MultiplikatorInnen, indem sie in ihren Peer-Groups ihre Erfahrungen teilen und somit weitere junge Menschen motivieren ebenfalls an Projekten wie diesem teilzunehmen. Vor allem erhoffen wir uns, besonderes Interesse am Austausch zwischen Deutschland und der Türkei geweckt zu haben.

Wir arbeiten nun schon seit ca. vier Jahren mit unserem Partner zusammen und möchten diese Arbeit gerne in Form von weiteren Projekten fortführen. Die TN dieser Begegnung äußerten bereits den Wunsch, erneut mit dieser Gruppe eine Begegnung zu organisieren und haben sich bereit erklärt alle Anträge dafür zu formulieren und einzureichen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Stiftung Umverteilen für die großartige Unterstützung!

St. Petri Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH

Mit freundlichen Grüßen

Cemile Zara Tolan

Viele Grüße aus Afacan an Stiftung Umverteilen ☺

